

## **Das Selbstbild in der Bilderwelt. Zur Soziologie der Person und ihrer Figuration in bildmedialen Beobachtungs- und Bewährungsanordnungen.**

Laufzeit/Förderung:

07/2011-09/2013 (TU-Dortmund)

10/2013-07/2014 (Universität Vechta)

DFG-Projekt

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael R. Müller

Prof. em. Dr. Hans-Georg Soeffner

Projektmitarbeiterinnen:

Anne Sonnenmoser, M.A.

Samira Tabti, M.A.

Kooperation:

Kulturwissenschaftliches Institut Essen/KWI

Das Forschungsvorhaben untersucht gesellschaftlich neuartige, durch bild- und medientechnische Entwicklungen geprägte Formen personaler Selbstthematization. Theoretisch-konzeptionell stützt sich das Projekt auf einen philosophisch-anthropologischen Begriff der sozialen Person, aus dem sich die Möglichkeit einer komparativen Forschungsheuristik ergibt: Empirisch unterschiedliche Formen der Thematisierung der je eigenen Person (sprachlich-diskursive Formen ebenso wie körperlich-bildhafte und technisch mediatisierte) treten als sozio-historische Modifikationen der anthropologischen Grundstruktur von Personalität in den Blick. Das empirisch-rekonstruktive Arbeitsprogramm des Projekts beinhaltet dementsprechend erstens Feldforschungen und Bilddatenauswertungen zu neuen, zeitgenössischen Formen bildmedialer Selbstthematization sowie zweitens die Durchführung methodisch gezielter Kontrastierungen mit historischen Vorformen personalen Bildmediengebrauchs seit der Renaissance. Die Forschungsziele des Projektes strukturieren sich insgesamt wie folgt: In hermeneutisch-rekonstruktiver Perspektive untersucht es die interaktions- wie auch subjekttheoretisch komplexe Formierung optisch-visueller Beobachtungs- und Bewährungsanordnungen, die – so die Hypothese – statt medialer „Simulacren“ ein konstitutiver Bestandteil des sozialen Alltags geworden sind. In modernisierungstheoretischer Perspektive zielt das Projekt auf eine ‘bedingte Prognostik’ zu neuen Ausprägungen gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse. In grundagentheoretischer Orientierung wird schließlich eine mediensoziologisch fundierte Reformulierung des Begriffs der sozialen Person angestrebt.